

einlagerungen stärker stumpfen kann, als bei der geringen Härte erwartet wird; vereinzelt besteht auch im inneren Kernbereich beim Sägen und beim Hobeln die Neigung zu wolligen Flächen. Verleimungen halten gut. Aufgrund des gleichmäßigen Aufbaues und der nur geringen Härte ist Okoume besonders gut zu schälen,

frische Ankünfte sogar ohne Dämpfen. Die Widerstandsfähigkeit gegen Pilzbefall ist im Außenbereich nicht ausreichend; frisches Holz ist anfällig für Insektenbefall; bei Lagerung im Brackwasser tritt leicht Befall durch *Teredo* ein. – Trockenes Holz ist geruchlos.

Oberflächenbehandlung

Okoume kann mit allen Mitteln und nach allen Methoden behandelt werden; bei

farblosen Lacken besteht die Gefahr von „speckig“ glänzenden Flächen.

Verwendungsbereiche

Okoume wird hauptsächlich als Schäl- oder Messerfurnier aufgearbeitet für aus Furnieren aufgebaute oder mit Furnieren beschichtete Platten, wie für Furnierplatten unterschiedlicher Stärke und Größe, für Decks auf Türblättern und Spanplatten sowie für Mittellagen von Tischlerplatten und für Zigarrenkisten; als Vollholz für Türfriese und gering beanspruchte Teile

im Innenausbau, als Blindholz sowie für Sportboote.

Anmerkungen: Okoume, gelegentlich noch als „Gabun-Mahagoni“ bezeichnet, ist kein Mahagoniholz, obwohl Farbe und Struktur hellem Khaya-Mahagoni ähneln können.

Austauschhölzer

Von den zahlreichen Versuchen, das Okoume als Schäl- und Messerholz zu ersetzen, wurden – neben einigen farblich oft nur schwer unterscheidbaren afrikanischen Hölzern aus der gleichen Familie der Burseraceen – auch ähnlich dichte und meist hellfarbige Hölzer sehr unterschiedlicher Familien eingesetzt. Hierbei

können die teils höheren Gewichte (Härten), ein höherer Gehalt an stumpfenden Kieselpartikeln sowie kleinere Abmessungen der Stämme und auch geringere Vorkommen eine dem Okoume entsprechende Verwendung beeinträchtigen oder gar ausschließen.

Handelsname	Botanische Bezeichnung	Darrgew.	Kernfarbe	Kieselgehalt
aus der Familie der Burseraceen:				
Okoume	<i>Aucoumea klaineana</i>	0,41	hellrosa	gering
Aiele	<i>Canarium schweinfurthii</i>	0,46	weißrosa	gering/mäßig
Ozigo	<i>Dacryodes buettneri</i>	0,54	rosagrau	gering
Igaganga*)	<i>Dacryodes igaganga</i>	0,55 bis 0,65	hell rötlichbraun	mäßig/stark
Safoukala*)	<i>Dacryodes heterotricha</i>		rosagrau	mäßig/stark
Safoukala*)	<i>Dacryodes pubescens</i>		rosagrau	mäßig/stark
aus anderen Familien:				
Abachi/Samba/Wawa	<i>Triplochiton scleroxylon</i>	0,34	gelblich	–
Ako (Antiaris)	<i>Antiaris africana</i>	0,42	gelblich	–
Fuma (Ceiba)	<i>Ceiba pentandra</i>	0,26	hellgrau/bräunlich	–
Ilomba	<i>Pycnanthus angolensis</i>	0,45	gelblich/rosa	–
Kondroti	<i>Rhodognaphalon breviscapae</i>	0,44	rötlichbraun	–
Frake/Limba	<i>Terminalia superba</i>	0,52	gelblich/oliv	–
Meranti/Lauan/Seraya	<i>Shorea spp.</i>	0,35–0,55	gelblich/rötlich	–
Onzabili	<i>Antrocaryon spp.</i>	0,48	hellrosa	–
Tet/Sikon	<i>Tetraberlinia tubmaniana</i>	0,64	rosabraun	–

*) Verwendung als Schälholz teilweise beeinträchtigt.

Die zahlreichen im tropischen Asien und Amerika verbreiteten Arten aus der Familie der Burseraceen stammen hauptsächlich aus den Gattungen *Bursera*, *Canarium*, *Dacryodes*, *Protium*, *Tetragastris* und *Trattinickia*; ihre Hölzer zeigen eine überwiegend ähnliche Struktur und Färbung wie die afrikanischen Arten der Gattung *Dacryodes* und *Canarium*, weisen einen mäßigen bis starken Kieselgehalt auf und sind meist deutlich schwerer als Okoume, sie konnten bisher nur eine allgemeine, lokale Bedeutung erlangen.

Die zahlreichen im tropischen Asien und Amerika verbreiteten Arten aus der Familie der Burseraceen stammen hauptsächlich aus den Gattungen *Bursera*, *Canarium*, *Dacryodes*, *Protium*, *Tetragastris* und *Trattinickia*; ihre Hölzer zeigen eine überwiegend ähnliche Struktur und Färbung wie die afrikanischen Arten der Gattung *Dacryodes* und *Canarium*, weisen einen mäßigen bis starken Kieselgehalt auf und sind meist deutlich schwerer als Okoume, sie konnten bisher nur eine allgemeine, lokale Bedeutung erlangen.

Literatur

Anonymus: Igaganga. Bois et Forêts des Tropiques, 52; C.T.F.T., Nogent-sur-Marne/F 1957.
 Dahms, K.-G.: Afrikanische Exporthölzer. DRW-Verlag, Stuttgart 1979.
 Farmer, R. H.: Handbook of Hardwoods. BRE, Princes Risborough/GB 1972.
 Gottwald, H.: Handelshölzer. F. Holzmann-Verlag, Hamburg 1958.

Laming, P. B., u.a.: Houtsoorten. TNO, Delft 1978.
 Normand, D., und Mariaux, A.: Peut-on distinguer les bois D'Ozigo, des Safoukala, Igaganga et autres? Bois et Forêts des Tropiques, 85; C.T.F.T., Nogent-sur-Marne/F 1962.
 Schmidt, E.: Überseehölzer. F. Haller Verlag, Berlin 1951.

Bisher erschienene Merkblätter: 1 Sipo; 2 Sapelli; 3 Iroko; 4 Afzelia; 5 Red Lauan, Dark Red Meranti/-Seraya; 6 Kosipo; 7 Azobe (Bongossi); 8 Koto; 9 Western Red Cedar; 10 Redwood; 11 Oregon Pine (Douglasie); 12 Hemlock; 13 Brasilkiefer; 14 Pitch Pine; 15 Anigre blanc/Longhi blanc; 16 Makore und Douka; 17 Abarco/Jequitiba; 18 Amerikanisches Mahagoni; 19 Limba (Frake); 20 Celtis; 21 Afrormosia; 22 Danta (Kotibe); 23 Canarium (Aiele); 24 Ilomba; 25 Angeltique (Basralocus); 26 Sitka; 27 Ramin; 28 Niangon; 29 Framire; 30 Kondroti; 31 Weißes Meranti; 32 Gelbes Meranti; 33 Merbau; 34 Mansonia; 35 Wenge; 36 Lärchenhölzer; 37 Yellow Cedar; 38 Cedro; 39 Khaya; 40 Tiama; 41 Dibetou; 42 Teak; 43 Agba (weißes Tola); 44 Abura; 45 Moringui; 46 Bilinga; 47 Bintangor (Calophyllum); 48 Keruing; 49 Kapur; 50 Erläuterungen; 51 Ovengkol (Amazakoue); 52 Radiata Pine; 53 Palisander (Jacaranda); 54 Bubinga (Kevazingo); 55 Louro Preto; 56 Lengä; 57 Fichtenhölzer; 58 Abachi; 59 Faro (Daniellia); 60 Maniu; 61 Podo-Hölzer (außer Maniu); 62 Kiefer (europäisch); 63 Eiche und Austauschhölzer; 64 Nußbaum und Austauschhölzer; 65 Kirschbaum und Austauschhölzer; 66 Laubhölzer mit Farbstreifen; 67 Ako (Antiaris); 68 Boiré (Mambode); 69 Bossé; 70 Padouk; 71 Cerejeira; 72 Cordiahölzer (hellbraun); 73 Muiratinga; 74 Tatabuja (Bagassa); 75 Courbaril (Jatoba); 76 Jaboty (Cambara); 77 Yellow Balau; 78 Eyong.

Angaben nach neuesten Erkenntnissen, jedoch unter Ausschuß jeglicher Haftung. – Abdrucke, Vervielfältigungen und sonstige Wiedergaben, auch in Auszügen, nur mit Genehmigung des Vereins Deutscher Holzeinfuhrhäuser e.V.